

Dreiunddreißigstes Capitel.

Nach Mr. St. Johns Entfernung begann es zu schneien und das Gestöber hielt die ganze Nacht an. Auch der nächste Tag brachte einen bedeutenden Schneefall und gegen Abend war das Thal ganz verschneit und beinahe unwegsam. Ich hatte meinen Fensterladen geschlossen, eine Matte vor die Thüre gelegt, um das Hereindringen des Schnees zwischen derselben und der Schwelle zu verhindern, zündete dann ein gutes Feuer und eine Kerze an, und nachdem ich eine Stunde lang dem tosenden Sturme zugehört, nahm ich Marmion hervor, und fing an zu lesen und vergaß alsbald über der Musik der Verse das Heulen des Windes.

Ich hörte ein Geräusch und dachte der Luftzug hätte an der Thüre gerüttelt. Doch nein, es war St. John Rivers, der in pechfinsterner Nacht, im schrecklichsten Unwetter zu mir kam; eine dicke Eiskruste deckte seinen Mantel. Ich war ganz bestürzt, so wenig hatte ich in diesem bösen Wetter das Eintreten eines Besuchers erwartet.

»Schlimme Nachrichten?« frug ich. »Ist ein Unglück geschehen?«